

Hospiz am Buck darf nicht neu bauen

Förderkreis-Vorsitzender kündigt an, nun werde eine Erweiterung auf 14 Betten im bestehenden Gebäude angestrebt

Von Paul Schleer

LÖRRACH. Die gemeinnützige Gesellschaft Hospiz am Buck wollte ein neues Gebäude fürs Hospiz in Stetten bauen, um die Einrichtung zu erweitern und der neuen Bedarfsrechnung des Kreises Lörrach zu entsprechen. Daraus wird nichts werden, wie am Donnerstagabend beim Förderkreis Hospiz am Buck bekannt geworden ist. Die Baupläne werden aus Gründen des Naturschutzes nicht genehmigt. Eine Erweiterung bleibt dennoch das Ziel, sie soll mit einem Anbau erreicht werden.

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Förderkreises im Gemeindesaal St. Fridolin standen der Neu- und Erweiterungsbau des Hospizes am Buck. Nach den derzeitigen Plänen wird alles auf eine Erweiterung hinauslaufen, da Behörden und Naturschutz einen Neubau zu sehr in der Nähe des naturgeschützten Waldes sehen und aus diesem Grund ihre Zustimmung versagen.

Der Förderkreis-Vorsitzende Klaus Peter Huck berichtete über die bisherige Planung mit einem Neubau des Hospizes, den man sehr zuversichtlich angegangen

ist. Doch bereits bei der Vorstellung der Baupläne bei Oberbürgermeister Jörg Lutz zusammen mit dem Hospiz-Geschäftsführer Patrick Ball und mit dem Architekten Michael Gleitz (Freiburg) wurde wenig Hoffnung auf eine Verwirklichung der Baupläne für einen Neubau gemacht, da es galt viele Behördenauflagen zu berücksichtigen.

So lehnten das Forstamt und der Naturschutz einen Neubau wegen der Nähe des geschützten Waldes ab. Dagegen war auch die Untere Naturschutzbehörde, die dem geplanten Neubauplatz eine klare Absage wegen der Waldnähe erteilte. Inzwischen hatte man mit Thilo Spychalski (Herten) vom St. Josefshaus einen Fachmann für das Bauvorhaben gewinnen können, der über sehr viel Erfahrung mit Neubauten von Hospizen verfügt. In einem sehr kompetenten Gespräch habe Spychalski informiert, dass ein Neubau mit diesen Dimensionen so nicht in Waldnähe gebaut werden könne.

Nach der neuen Bedarfsrechnung des Landkreises Lörrach sollen die Plätze im Hospiz von sechs auf 14 Plätze erhöht werden und auf zwei Stationen zu je sieben Plätzen aufgeteilt werden. Dazu soll auch eine Tagesbetreuung eingerichtet werden. Als Bauträger ist das St. Josefs-



FOTO: DANIEL GRAMSPACHER

Das Hospiz am Buck betreut sterbenskranke Menschen.

haus Herten als Kapitalgesellschaft des öffentlichen Rechts vorgesehen. Das St. Josefshaus bildet mit der Caritas im Landkreis Lörrach und dem Diakonischen Werk im evangelischen Kirchenbezirk Lörrach die Gesellschafter des Hospizes.

Man müsse nun sehen, sagte Förderkreis-Vorsitzender Huck, was machbar sei. Derzeit würden alle Beteiligten sehr konstruktiv zu Werke gehen. Es laufe alles darauf hinaus, dass man das bisherige Haus des Hospizes am Buck vergrößert, um die gewünschte Bettenzahl zu erreichen. Huck kündigte weitere Gespräche mit den Zuständigen und mit den Behörden an, um die Erweiterung des Hospizes am Buck zu erreichen. Klar sei, es werde nicht einen Neubau geben, sondern eine Erweiterung des Gebäudes auf 14 Betten in zwei Stationen. Darauf werde man nun alle Anstrengungen konzentrieren.

Das stationäre Hospiz versorgt seit 2010 sterbenskranke Menschen in der letzten Phase ihres Lebens, wenn ein Aufenthalt zu Hause oder im Krankenhaus nicht mehr möglich ist. Das Einzugsgebiet reicht über den Kreis Lörrach hinaus bis nach Waldshut-Tiengen, Müllheim und in die Nordwestschweiz. Mangels Plätzen liegt die Wartezeit im Schnitt bei drei bis sechs Wochen nach Anmeldung.